



MCube

Münchner Cluster für die Zukunft
der Mobilität in Metropolregionen

TUM

**UNTER
NEHMER
TUM**

MCube 5 Punkte Plan

Zukunft der Mobilität

Deutschlands Hebel für Wachstum, Klimaschutz und Zusammenhalt

Mobilität steht im Zentrum der deutschen Wirtschafts- und Innovationsstärke, ist Schlüssel zur Klimaneutralität und Kern des alltäglichen Lebens aller Menschen im Land. Deutschland ist Mobilitätsland. 5 Punkte für eine starke, nachhaltige und gute Mobilität für alle.



**CLUSTERS
4 FUTURE**
Innovationsnetzwerke
für unsere Zukunft

gefördert von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Europa und Deutschland stehen vor der wegweisenden Aufgabe, die Zukunft unserer Mobilität als zentralen Hebel für Wirtschaftswachstum, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Klimaschutz zu gestalten. Mobilität ist weit mehr als der Weg von A nach B – sie verbindet Menschen, Regionen, Unternehmen und Branchen. Nur durch ein umfassendes, verkehrsmittelübergreifendes Verständnis von Mobilität können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern und gleichzeitig neue Chancen schaffen.

MCube – Deutschlands führender Mobilitätscluster – setzt genau hier an. Unter der Leitung der Technischen Universität München arbeiten Wissenschaft, Wirtschaft, Startups, Verwaltung und Zivilgesellschaft gemeinsam an konkreten, innovativen Lösungen für die Zukunft der Mobilität in Metropolregionen. Von nachhaltigem Verkehr über urbane Raumgestaltung bis hin zu neuen Technologien wie KI und autonomem Fahren: Unser Ziel ist es, Mobilität für alle zu schaffen – als Motor für Wirtschaftskraft, Lebensqualität und Klimaneutralität.

Das Wissen ist da – was wir benötigen, ist ein schnelleres, konsequenteres und ganzheitliches Umsetzen, um sichtbaren Fortschritt in unserem Land zu beschleunigen. Dafür braucht es klare Prioritäten. Die MCube-Forschenden haben auf der Basis bisheriger, breiter, regionaler und internationaler wissenschaftlicher Erkenntnisse fünf zentrale Handlungsfelder für die künftige Bundesregierung identifiziert.

1. Nachhaltige Mobilität fördern

CO₂-Emissionen reduzieren, Lebensqualität erhöhen und Arbeitsplätze sichern. Elektromobilität und neue Anreizsysteme für unser Mobilitätsverhalten spielen dabei eine zentrale Rolle.

S.7

2. Mobilitätsinnovation branchenübergreifend fördern

Deutschlands Mobilitätswende durch schnelleren, gebündelten Transfer vorantreiben und Zukunftstechnologien besetzen! Plattformen wie eine Transferagentur-Mobilität und Reallabore beschleunigen den Praxistransfer, während autonomes Fahren Effizienz und Komfort und unsere Wirtschaftskraft steigert.

S.18

3. Mehr Verantwortung und Autonomie für Kommunen in der Verkehrsplanung - individuell und im Verbund

Auch die Stärkung der Kommunen ist entscheidend: Mehr Entscheidungsfreiheit und regionale Zusammenarbeit ermöglichen vernetzte Lösungen.

S.30

4. **Mobilität und Raum bedarfsorientiert, sicher, gerecht, und effizient und zukunftsfest miteinander verknüpfen**

Eine moderne, an die tatsächlichen Mobilitätsbedürfnisse angepasste Stadtplanung gestaltet den öffentlichen Raum neu und schafft lebenswertere Städte, langfristige ÖPNV-Finanzierungen sichern Mobilität für alle.

S.38

5. **Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen für die Mobilitätswende stärken**

Mobilität muss als öffentliches Gut anerkannt werden – mit neuen Maßstäben für Lebensqualität, Inklusion und Klimaschutz. Ein breiter gesellschaftlicher Diskurs trägt dazu bei, die Zukunft der Mobilität erfolgreich in unserem Land umzusetzen.

S.49

Deutschland kann der weltweite Vorreiter nachhaltiger Mobilität werden – für eine lebenswerte, gerechte und klimaneutrale Zukunft. Dafür braucht es klare politische Entscheidungen, wissenschaftlich fundierte Strategien, direkte Transfer-

möglichkeiten von der Theorie in die breite Praxis und einen breiten gesellschaftlichen Rückhalt. So stärken wir den Innovationsstandort, gesellschaftlichen Zusammenhalt und erreichen unsere Klimaziele.

Autorinnen und Autoren



Prof. Dr.-Ing. Klaus Bogenberger
TUM Department Head Mobility,
Lehrstuhl für Verkehrstechnik,
MCube Projektleiter



Prof. Dr. Benedikt Boucsein
TUM Professur für Urban Design,
MCube Projektleiter



Kirstin Hegner
Digital Hub Mobility,
UnternehmerTUM GmbH



Prof. Dr.-Ing. Markus Lienkamp
TUM Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik,
MCube Co-Direktor



Prof. Dr. Allister Loder
TUM Professur für Mobility Policy,
MCube Projektleiter



Oliver May-Beckmann
TUM,
MCube Geschäftsführer



Prof. Dr. Sebastian Pfotenhauer
TUM Professur für Innovationsforschung,
MCube Co-Direktor



Prof. Dr. Miranda Schreurs
TUM Professur Umwelt- und Klimapolitik



Dr. Alexander Wentland
TUM Professur für Innovationsforschung,
MCube Projektleiter



Prof. Dr.-Ing. Gebhard Wulfhorst
TUM Lehrstuhl für Siedlungsstruktur
und Verkehrsplanung,
MCube Co-Direktor

Nachhaltige Mobilität fördern – Für ein klimafreundliches Verkehrssystem, das unsere Wirtschaft stärkt und die Lebensqualität erhöht!



Autorinnen und Autoren



Prof. Dr.-Ing. Markus Lienkamp
TUM Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik,
MCube Co-Direktor



Prof. Dr. Allister Loder
TUM Professur für Mobility Policy,
MCube Projektleiter



Prof. Dr.-Ing. Klaus Bogenberger
TUM Department Head Mobility,
Lehrstuhl für Verkehrstechnik,
MCube Projektleiter



Kirstin Hegner
Digital Hub Mobility,
UnternehmerTUM GmbH



Oliver May-Beckmann
TUM,
MCube Geschäftsführer

CO₂-Emissionen reduzieren: ÖPNV in der Stadt, Elektro- mobilität auf dem Land

Die Bundesregierung muss eine umfassende Transformation der Mobilität vorantreiben, die klimafreundliches Verhalten belohnt, die Klimakosten internalisiert und fair in der Gesellschaft verteilt. Alle Subventionen, die den CO₂-Ausstoß fördern, müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Parkraum muss zu marktgerechten Preisen angeboten werden. Der ÖPNV und die aktive Mobilität müssen in den Städten ausgebaut werden, um wirklich attraktive Alternativen zum Privat-Pkw zu schaffen. Die Nutzung kann durch ein günstiges Deutschlandticket gefördert werden. Auf dem Land ist der Pkw häufig die effizienteste und einzig mögliche Transportform. Dort sollte die Elektrifizierung durch Infrastruktur-Anreize vorangetrieben werden. Über Sharing-Angebote kann zumindest der Zweitwagen ersetzt werden.

Fuß- und Radverkehr, die kosten-effizientesten, gesündesten und klimafreundlichsten Mobilitätsformen, verdienen eine nationale Strategie. Der Ausbau sicherer und attraktiver Wege steigert die Lebensqualität, verringert Staus und reduziert die Gesundheitskosten. Städte werden vitaler, und Menschen erhalten gesunde Alternativen zum motorisierten Verkehr.

Ein **starker öffentlicher Nahverkehr** in den Städten ist das Rückgrat der Mobilitätswende. Er schützt das Klima, entlastet die Straßen und ist unverzichtbar für soziale Gerechtigkeit. Zu hohe Preise oder komplizierte Tarifsysteme sind eine Zugangsbarriere, die sich leichter ändern lassen als die Infrastruktur. Das Deutschlandticket zeigt, dass wir substantielle Tarifinnovationen in Deutschland umsetzen können, die zu einer stärkeren Nutzung des ÖPNV führen.



Maßnahmen

Reduktion der Subventionen, die den CO₂-Ausstoß erhöhen

Parkraum im europäischen Schnitt bepreisen

mit freiwerdenden Mitteln ÖPNV und aktive Mobilität (attraktive Fuß- und Radverkehrsnetze) stärken

Priorisierung der Verkehrsinvestitionen zu nachhaltiger Mobilität

Preislich attraktive, innovative und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasste ÖPNV Tickets



Wirtschaftlicher Effekt

Unternehmen und Haushalte sparen langfristig Zeit und Geld durch effizientere Mobilität. Investitionen in Rad- und Fußverkehr stärken lokale Wirtschaftskreisläufe, reduzieren Infrastrukturkosten und fördern den Tourismus.



Klimaeffekt

Die Verlagerung von Pkw-Verkehr in der Stadt auf den ÖPNV und die aktive Mobilität sowie der Umstieg von Vielfahrern auf dem Land auf die Elektromobilität wird die CO₂-Emissionen signifikant senken.



Sozialer Effekt

Weniger Lärm, bessere Luftqualität und mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer schaffen lebenswertere Städte und entlasten einkommensschwächere Haushalte. Sichere Wege fördern Gesundheit, senken Mobilitätskosten und machen Städte lebenswerter für alle, besonders für Familien, Kinder und ältere Menschen. Ein besseres Verkehrssystem stärkt auch die gesellschaftliche Teilhabe aller.

Elektromobilität vorantreiben: Innovationskraft nutzen, Arbeitsplätze sichern!

Die Elektromobilität ist der Schlüssel zu klimafreundlichen Personen- und Gütertransport. Elektroautos entfalten ihre Wirksamkeit am besten, wenn sie viele Kilometer bewegt werden. Somit sollten Elektrofahrzeuge zuerst vorrangig für Langstrecken-Lkw, Stadtbusse, Taxis, Berufspendler und Langstreckenfahrten eingesetzt werden. In den Städten führen elektrifizierte Car-Sharing Angebote zur erhöhten Nutzung. Batterien haben eine sehr lange Lebensdauer und stellen keine Restriktion dar. Bidirektionales Laden ist für die Batterie unschädlich und sollte zur Stabilisierung des Energienetzes großflächig genutzt werden.

Die EU hat klare Flottenziele gesetzt. Die Automobilhersteller werden diese EU-weit einhalten. Eine zusätzliche finanzielle Kaufförderung in Deutschland würde die Anteile nur innerhalb der EU verschieben, den Anteil BEV aber europaweit nicht erhöhen. Deshalb ist eine zusätzliche Förderung für das Klima nicht zielführend. Fördermittel sollten deshalb besser in den Ausbau der Infrastruktur und die Forschung und Entwicklung investiert werden.

Der Ausbau und der diskriminierungsfreie Zugang zu Ladeinfrastruktur in Deutschland und Europa muss forciert werden. Gerade der Güterverkehr ist auf garantierte Verfügbarkeiten von Schnellladeinfrastruktur angewiesen, damit die Lieferketten aufrechterhalten werden können.



Maßnahmen

Gezielte Förderprogramme für die Forschung und Entwicklung von kostengünstigen, batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV und Nutzfahrzeuge) und Batterien

Die Vorteile und das Potenzial innovativer Circular-Economy-Ansätze im Batterie-Lebenszyklus konsequent ausschöpfen - Forschung und Circular-Economy Ansätze konsequent fördern - und dadurch eine führende Rolle in Europa übernehmen.

Ausbau der Ladeinfrastruktur, insbesondere für den Güterverkehr

Förderung des bidirektionales Laden

Attraktivität für Vielfahrer (Taxis, Pendler) erhöhen



Wirtschaftlicher Effekt

Elektromobilität schafft zukunftssichere Arbeitsplätze, erhöht die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie und eröffnet neue Märkte, etwa im Bereich Ladeinfrastruktur und Batterieproduktion.



Klimaeffekt

Der Umstieg auf die Elektromobilität im Privat- und im Logistikverkehr wird die CO₂-Emissionen im Straßenverkehr signifikant reduzieren.



Sozialer Effekt

Saubere, leise Städte fördern die Gesundheit und bieten gleichwertige Mobilitätsoptionen – unabhängig von Wohnort oder Einkommen.

Einführung von Mobility-Coins als Anreizsystem für nachhaltige Mobilität

Die Bundesregierung soll ein innovatives System von MobilityCoins testen und einführen, das umweltfreundliche Verkehrsmittel wie den öffentlichen Nahverkehr, Fahrräder und das Zu-Fuß-Gehen fördert. Bei dem durch die TUM entwickelten System erhalten entweder Bürger oder Arbeitnehmer ein Budget von digitalen "Münzen", zentral zugewiesen. Mit diesen MobilitCoins bezahlt die Person die externen Kosten von individuellen Fahrten. Diese virtuelle Mobilitätswährung wird jeder Person unter Berücksichtigung zahlreicher Kriterien (Einkommen, ÖPNV-Zugangsmöglichkeiten etc.) individuell zugewiesen. Je nachhaltiger ein Verkehrsmittel ist, desto geringer sind die MobilityCoin-Kosten. Wer

sich also nachhaltiger verhält, spart MobilityCoins und kann überzählige MobilityCoins anschließend auf einem virtuellen Marktplatz an diejenige verkaufen, die mehr MobilityCoins benötigen. Somit wird aus der virtuellen Mobilitätswährung ein reales, zusätzliches Einkommen. Alternativ können die MobilityCoins angespart und im Rahmen eines Crowdfundings in nachhaltige Verkehrsinfrastrukturprojekte investiert werden. Erste, sehr positive Studienergebnisse zeigen, dass MobilityCoins sowohl in Städten als auch in Unternehmen bzw. an Universitäten, zu stark emissionsreduzierenden Veränderungen der Verkehrsmittelwahl führen.



Maßnahmen

Schaffung eines gesetzlichen Rahmens für die Integration von Mobility-Coins in die öffentliche Mobilitätsinfrastruktur.

Förderung von Projekten, die das System der Mobility-Coins in verschiedenen Städten und Regionen bzw. in verschiedenen Unternehmen testen.



Wirtschaftlicher Effekt

Förderung von Konsum und Innovation: Die Einführung von Mobility-Coins steigert die Nachfrage nach nachhaltigen Mobilitätslösungen und fördert innovative Geschäftsmodelle im Bereich der Mobilitätswirtschaft.

Wirtschaftlicher Vorteil für Kommunen und Firmen: Städte und Regionen profitieren von einer höheren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und weniger Verkehr, was zu einer Reduktion von Infrastrukturkosten führt. Firmen erhalten eine valide Datengrundlage zur Pendlermobilität und deren Emissionen für Ihre Nachhaltigkeitsberichte.



Klimaeffekt

Reduzierung von CO₂-Emissionen: Durch das Anreizsystem wird die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel gefördert und der Individualverkehr verringert, was zu einer spürbaren Reduktion der CO₂-Emissionen führt.



Sozialer Effekt

Gleicher Zugang zu nachhaltiger Mobilität: Durch die Einführung von Mobility-Coins wird der Zugang zu umweltfreundlicher Mobilität für alle Bürger erleichtert, unabhängig von ihrem Einkommen oder Wohnort.

Mobilitätsinnovation branchenübergreifend fördern – Deutschlands Mobilitätswende durch schnelleren, gebündelten Transfer vorantreiben und Zukunftstechnologien besetzen!



Autorinnen und Autoren



Kirstin Hegner
Digital Hub Mobility,
UnternehmerTUM GmbH



Oliver May-Beckmann
TUM,
MCube Geschäftsführer



Prof. Dr.-Ing. Markus Lienkamp
TUM Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik,
MCube Co-Direktor



Dr. Alexander Wentland
TUM Professur für Innovationsforschung,
MCube Projektleiter

Deutsche Agentur für Transfer und Innovationen – Mobilität (DATI Mobility): Plattform für Fortschritt

Deutschlands hervorragender Ruf als Innovationsstandort ist bedroht. In Zukunftsbereichen wie dem autonomen Fahren droht Deutschland den Anschluss zu verlieren. Um bei der Entwicklung von Schlüsseltechnologien wieder mit der Weltspitze konkurrieren zu können, müssen alle vorhandenen Kompetenzen gebündelt werden. Wir schlagen vor, dass die Bundesregierung eine nationale Innovationsagentur für Transfer und Innovation im Bereich Mobilität schafft – ein „DATI Mobility“, angelegt an die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation. Dieses Zentrum soll als zentrale Anlaufstelle und Plattform fungieren, um Mobilitätsinnovationen massiv zu fördern, und die Skalierung erfolgreicher Konzepte voranzutreiben. Es soll insbesondere Start-ups, mittelständische Unternehmen und die öffentliche

Verwaltung dabei unterstützen, neue Technologien, Geschäftsmodelle und Ansätze in der Mobilitätsplanung und -umsetzung effizient und großflächig zu etablieren. Ein nationales Innovationszentrum bündelt Kräfte, schafft Synergien zwischen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung und sorgt vor allem dafür, dass Mobilitätslösungen schnell in die Praxis umgesetzt werden können. Damit Mobilitätsinnovationen nicht nur technologisch, sondern auch gesellschaftlich verantwortungsvoll gestaltet werden, muss das „DATI Mobility“ einen klaren Fokus auf verantwortungsvolle Innovation legen, indem ethische, soziale und ökologische Auswirkungen neuer Technologien systematisch evaluiert und in den Entwicklungsprozess integriert werden.



Maßnahmen

Gründung von „DATI Mobility“ als zentrales Innovationszentrum zur Unterstützung von Start-ups, Unternehmen, Wissenschaft und Politik und Gesellschaft.

Förderung von Technologien, neuen Geschäftsmodellen und Verwaltungsmethoden für die Entwicklung und Etablierung von innovativen Mobilitätslösungen

Unterstützung bei der breiten Umsetzung von Mobilitätslösungen.

Ethikprüfung: Einrichtung einer Ethikkommission, die Technologien und Geschäftsmodelle auf soziale und ökologische Auswirkungen prüft.

BürgerLabs: Aktive Einbindung lokaler Gemeinschaften in die Entwicklung und Erprobung neuer Mobilitätslösungen.



Wirtschaftlicher Effekt

Neue Geschäftsfelder: Ein Innovationszentrum schafft die Basis für die Entwicklung neuer Technologien und Business-Modelle, die internationale Märkte erobern können.

Stärkung des Standorts Deutschland: Die Förderung von Mobilitätsinnovationen erhöht die globale Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Investoren.



Klimaeffekt

Effiziente Technologien: Neue Mobilitätslösungen wie emissionsfreie Fahrzeuge oder energieeffiziente Transportmittel reduzieren den CO₂-Ausstoß des Verkehrssektors erheblich



Sozialer Effekt

Zugang zu Innovationen: Die Verfügbarkeit moderner Mobilitätslösungen steigert die Lebensqualität und den Zugang zu klimafreundlicher Mobilität für alle.

Zielgerichtete Innovationen: Neben wirtschaftlichen Erfolgsaussichten bezieht die Förderung durch das DATI Mobility auch soziale Aspekte mit ein, um zielgerichtete Wirkungen zu entfalten.

Autonomes Fahren

Action Plan: Effizienz und Komfort revolutionieren

Autonomes Fahren (AV, Level 4) kann und wird die Mobilität, wie wir sie kennen, fundamental verändern. AV kann bei Robotaxis, Shuttles, Bussen und Lkw eingesetzt werden. Wir empfehlen eine Fokussierung auf den ÖPNV, der dadurch trotz des sich immer weiter verschärfenden Fahrermangels ausgebaut werden kann. Deutschland kann nur dann eine führende Rolle bei der Entwicklung und Einführung von autonomen Fahrzeugen einnehmen und Technologieführer in dieser zukunftsweisenden Mobilitäts-Innovation werden, wenn wir die Technologie dazu beherrschen. Diese liegt derzeit nur in China (Baidu, WeRide, PonyAI), den USA (Waymo) und Israel (Mobileye). Wir können diese in Deutschland nur durch Zusammenarbeit im Open Source Format auf-

bauen. Eine gute Basis stellt das Projekt der Autoware Foundation in Japan dar. Dieses wird von der Regierung mit hohen Summen gefördert und ist international offen. Deshalb fordern wir von der neuen Bundesregierung, ein Förderpaket zur Entwicklung des autonomen Fahrens und Erprobung in großen Modellregionen zu verabschieden. Ein Förderpaket für autonomes Fahren muss zudem soziale und ökologische Verantwortungen priorisieren. Arbeitsmarktauswirkungen sollten durch Umschulungsprogramme abgefedert und Emissionsreduktionen sowie Verkehrsentlastung konsequent verfolgt werden. Frühzeitige Bürgerbeteiligung in Modellregionen ist entscheidend, um Akzeptanz und nachhaltige Integration der Technologie zu sichern.



Maßnahmen

Fokussierung auf Busse/Shuttle im ÖPNV - Entwicklung eines klaren Zielbildes, um Herstellern einen Rahmen zu geben für die Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen

Förderprogramm über 100 Mio€ p.a. für Open Source Entwicklung eines gemeinsamen Softwarestacks. (Die Japanische Regierung gibt diese Summe staatlich aus, Waymo als Tochter von Google finanziert die Entwicklung mit 1 Milliarde USD pro Jahr)

Förderung großer Pilotprojekte mit mindestens 500 Fahrzeugen, um Technologieeinsatz, und verkehrliche Wirkung zu testen.

Nachhaltigkeitskriterien: Verpflichtung, dass Pilotprojekte zur Einführung autonomer Fahrzeuge nachweislich zur Verkehrs- und Emissionsreduktion beitragen.

Bürgerbeteiligungsforen: Aufbau regionaler Foren in Modellregionen, um Bürger in Planung, Umsetzung und Bewertung autonomer Mobilitätslösungen einzubinden



Wirtschaftlicher Effekt

Wettbewerbsvorteil: Deutschland hält Anschluss an die Zukunftstechnologie autonomer Fahrzeuge, was Exportmöglichkeiten und Investitionen fördert.

Kostensenkungen: Autonome Systeme senken langfristig Betriebskosten im ÖPNV.



Klimaeffekt

Effizienzsteigerung: Autonome Fahrzeuge ermöglichen einen massiven, kundenfreundlichen Ausbau des ÖPNV.

Autonome Fahrzeuge tragen signifikant zur effizienteren Energieverbrauch bei.



Sozialer Effekt

Barrierefreie Mobilität: Autonome Fahrzeuge ermöglichen flexiblere Mobilität für Menschen ohne Pkw, insbesondere im ländlichen Raum.

Geringere Kosten für Nutzer: Autonome Fahrdienste könnten bezahlbare Alternativen zu Privatfahrzeugen bieten.

Reallabore und regionale Innovationszentren: Zukunft im Alltag testen

Die Nutzung öffentlicher Räume ist zunehmend konfliktbeladen und spiegelt tiefgreifende gesellschaftliche Spannungen wider. Um diese Konflikte zu entschärfen und einen gemeinsamen Weg für die Mobilität der Zukunft zu finden, sind innovative und inklusiv gestaltete Konzepte erforderlich. Reallabore bieten ideale Rahmenbedingungen, um neue Mobilitätsansätze praxisnah zu erproben und ihre sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen systematisch zu evaluieren. Wir fordern die Bundesregierung auf, Reallabore und regionale Innovationszentren gezielt zu fördern, um urbane und ländliche Räume gleichermaßen in den Ent-

wicklungsprozess einzubinden. Zentral ist, die Bevölkerung aktiv einzubeziehen: Bürger sollen nicht nur neue Technologien erleben, sondern durch partizipative Prozesse aktiv zur Gestaltung beitragen. Solche ko-produktiven Ansätze ermöglichen es, gesellschaftliche Widerstände frühzeitig zu erkennen und Lösungen zu entwickeln, die den Alltag der Menschen nachhaltig verbessern. Reallabore dürfen nicht nur als technologische Testfelder fungieren, sondern müssen als Plattformen für soziale Innovationen und kulturellen Wandel dienen. Nur so kann Mobilität nicht nur effizient, sondern auch gerecht und nachhaltig gestaltet werden.



Maßnahmen

Technologieoffene Modellregionen: Einrichtung groß angelegter Modellregionen, in denen verschiedene Mobilitätstechnologien – von emissionsfreien Antrieben über autonomen Fahrzeuge bis hin zu aktiver Mobilität und ÖPNV-zentrierten Lösungen – parallel getestet werden. Die Auswahl der Technologien erfolgt technologieoffen und orientiert sich an den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Bevölkerungsgruppen, etwa durch gezielte Bürgerbefragungen und Workshops.

Responsible Innovation Labs: Aufbau von Innovationslaboren, die technologische Großversuche begleiten und sicherstellen, dass soziale, ökologische und ethische Aspekte systematisch in die Planung, Durchführung und Bewertung integriert werden. Diese Labs arbeiten eng mit lokalen Gemeinschaften und betroffenen Gruppen zusammen, um Lösungen zu entwickeln, die gesellschaftlich akzeptiert und langfristig nachhaltig sind.

Regionale Innovationsfonds: Einrichtung von Fördermitteln für ländliche und urbane Gemeinden, um lokale Mobilitätskonzepte in Reallaboren zu entwickeln, die spezifisch auf die Bedürfnisse der jeweiligen Region zugeschnitten sind.

Partizipative Datenplattform: Aufbau einer digitalen Plattform, die Daten aus Reallaboren transparent macht und Bürgern ermöglicht, Ergebnisse einzusehen, ihre Erfahrungen zu teilen und Vorschläge für die Weiterentwicklung neuer Mobilitätskonzepte einzubringen.



Wirtschaftlicher Effekt

Stärkung technologieoffener Innovationslandschaften: Großversuche und Modellregionen fördern die Entwicklung diverser Mobilitätstechnologien, reduzieren Markteintrittsbarrieren und schaffen wirtschaftliche Chancen für Unternehmen durch gezielte Investitionen und lokale Zusammenarbeit.

Nachhaltige Wertschöpfung: Technologieoffene Ansätze sichern langfristige Wettbewerbsvorteile, da sie flexible und bedarfsgerechte Lösungen ermöglichen, die besser auf lokale und globale Märkte abgestimmt sind.



Klimaeffekt

Förderung regional angepasster Lösungen: Durch technologieoffene Großversuche können passgenaue Mobilitätskonzepte entwickelt werden, die klimafreundliche Alternativen stärken und Regionen helfen, CO₂-Emissionen effektiv zu reduzieren.

Skalierbare Umweltinnovationen: Flächendeckende Tests identifizieren nachhaltig wirksame Technologien und erleichtern deren Umsetzung in anderen Regionen, wodurch eine breite Klimawirkung erzielt wird.



Sozialer Effekt

Bedarfsgerechte Mobilität: Die Beteiligung betroffener Gruppen in Modellregionen garantiert, dass Technologien auf die realen Bedürfnisse von Bürgern abgestimmt werden und soziale Gerechtigkeit fördern.

Erhöhte gesellschaftliche Akzeptanz: Transparente Großversuche mit lokaler Einbindung und Verantwortung erhöhen das Vertrauen der Bevölkerung in die Mobilitätswende und reduzieren Widerstände gegen neue Technologien.

Mehr Verantwortung und Autonomie für Kommunen in der Verkehrsplanung – individuell und im Verbund.



**Autorinnen
und Autoren**



Prof. Dr.-Ing. Gebhard Wulfhorst
TUM Lehrstuhl für Siedlungsstruktur
und Verkehrsplanung,
MCube Co-Direktor



Prof. Dr. Benedikt Boucsein
TUM Professur für Urban Design,
MCube Projektleiter



Kirstin Hegner
Digital Hub Mobility,
UnternehmerTUM GmbH



Oliver May-Beckmann
TUM,
MCube Geschäftsführer

Mehr Autonomie für Kommunen in der Mobilitätsplanung!

Die deutschen Kommunen wissen am Besten, was für ihre Bürgerinnen und Bürger gut ist. Sie sind nah an ihnen dran, direkt ansprechbar und können schnell reagieren. Daher sollten sie viel mehr Gestaltungsspielraum bei der Ausgestaltung des Verkehrsgeschehens vor Ort erhalten, beispielsweise bei der Anordnung von Geschwindigkeitsbe-

schränkungen, bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie in der Möglichkeit, Parkraumbepreisungen flexibel und effizient zu gestalten: Denn mit diesen drei Stell-schrauben lässt sich Mobilität lokal enorm effektiv gestalten.



Maßnahmen

Weitere und mutige Überarbeitung und Verschlanung der Straßenverkehrsordnung (StVO), um bürokratische Hürden zu reduzieren und den Gestaltungsspielraum bei der Anordnung von Geschwindigkeiten zu erhöhen.

Schaffung von Möglichkeiten der Priorisierung von Maßnahmen für den Fuß- und Radverkehr - auch ohne spezifische Gefahrenlage.

Vereinfachung der Anordnung von Restriktionen im ruhenden Verkehr (z.B. von Wohnmobilen als Dauerparker).

Eröffnung neuer Gestaltungsspielräume bei der Preissteuerung von Parkraum auf kommunaler Ebene - in Abstimmung von einheitlichen Regelungen in den Bundesländern. So sollen die Städte in die Lage versetzt werden, die Parkraumbepreisung als strategisches Instrument der Verkehrssteuerung einzusetzen, um den motorisierten Individualverkehr zu regulieren und den Zugang zu nachhaltigen Mobilitätsoptionen zu erleichtern.



Wirtschaftlicher Effekt

Kommunen können passgenauere Lösungen entwickeln, die lokale Wirtschaftsstrukturen unterstützen. Der öffentliche Raum ist eine begrenzte und wertvolle Ressource, die durch eine vor Ort angepasste Bepreisung effizient genutzt werden kann. Durch die Anpassung der Parkraumbepreisung können Städte und Gemeinden Einnahmen generieren, die in nachhaltige Verkehrsprojekte reinvestiert werden (Zweckbindung für die nachhaltige, urbane Mobilität).



Klimaeffekt

Bessere Anpassung an nachhaltige Verkehrslösungen fördert die CO₂-Reduktion. Parkraumbepreisung kann den privaten PKW-Verkehr reduzieren und den Übergang zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln beschleunigen.



Sozialer Effekt

Verbesserte Lebensqualität und sicherere Verkehrsinfrastruktur für alle Bürger. Erhöhte Mobilität für alle durch die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und der Nutzung von Carsharing- und Mikromobilitätslösungen.

Stärkung der Metropolregionen für die interkommunale Zusammenarbeit zur Umsetzung von integrierten Mobilitätsstrategien

Die Verantwortung für die übergreifende Verkehrsplanung und -förderung soll stärker in die Hände der Metropolregionen gelegt werden, um regionale Lösungen zu ermög-

lichen. Denn keine Kommune steht für sich allein, gleichzeitig aber bestehen momentan nur wenige Anreize für die dringend nötige Koordination untereinander.



Maßnahmen

Bereitstellung gesetzlicher Rahmenbedingungen und Förderinstrumente zur Unterstützung regionaler Zusammenarbeit und Innovationen in der Verkehrsplanung.

Kopplung der Verkehrsinfrastrukturfinanzierung durch den Bund (z.B. nach dem Bundesverkehrswegeplan) an die Entwicklung einer integrierten, regionalen Mobilitätsstrategie (in Anlehnung an die Leitlinien des Sustainable Urban Mobility Plans) und die interkommunale Verständigung auf einen Verhandlungspartner (vgl. Agglomerationsprogramm Schweiz).

Verbindliche Festsetzungen der kommunalen Bauleitplanung zur Standortentwicklung an den Verkehrsnetzen als Fördervoraussetzung.

Regionale Ausgleichs-/Verteilungsmechanismen der Gewerbesteuerereinnahmen prüfen.



Wirtschaftlicher Effekt

Optimierung in der Abstimmung von Verkehrsinfrastruktur- und Standortentwicklung in Metropolregionen steigert die Produktivität, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit.



Klimaeffekt

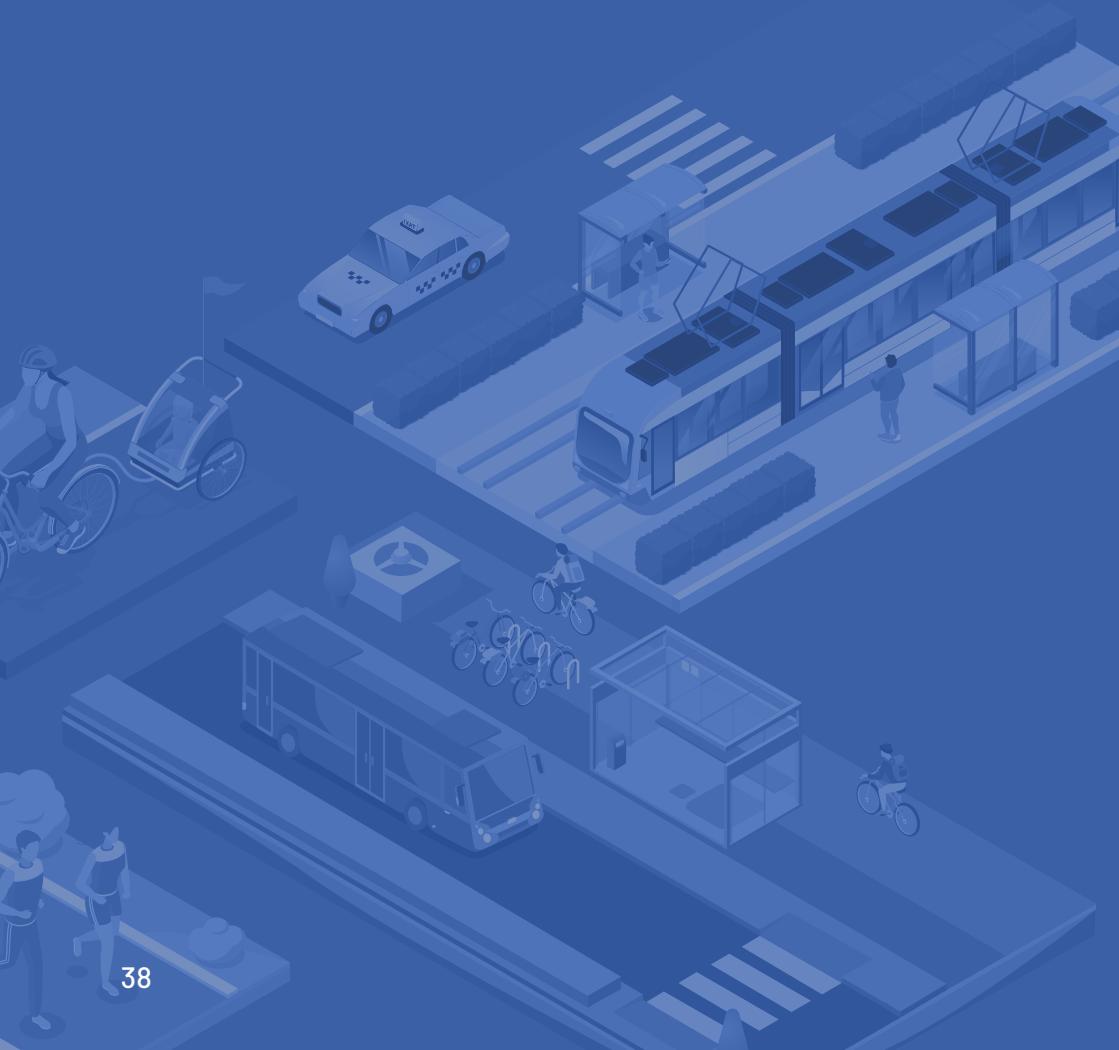
Integrierte regionale Verkehrsnetze ermöglichen einen schnelleren Übergang zu umweltfreundlicheren Verkehrslösungen.



Sozialer Effekt

Regionaler Austausch und die Umsetzung von lokalen Lösungen verbessern den Zugang zu Mobilität für alle und tragen zur sozialen Integration bei.

Mobilität und Raum bedarfsorientiert, sicher, gerecht, und damit effizient und zukunftsfest miteinander verknüpfen.



**Autorinnen
und Autoren**



Prof. Dr. Benedikt Boucsein
TUM Professur für Urban Design,
MCube Projektleiter



Prof. Dr. Allister Loder
TUM Professur für Mobility Policy,
MCube Projektleiter



Prof. Dr.-Ing. Gebhard Wulfhorst
TUM Lehrstuhl für Siedlungsstruktur
und Verkehrsplanung,
MCube Co-Direktor

Raumverteilung in Städten neu denken: Lebenswerte und produktive Städte gestalten!

Getreu dem Motto "Mobilität für Alle" müssen umweltfreundliche und flächeneffiziente Verkehrsmodi wie Rad- und Fußverkehr sowie ÖPNV Vorrang in der Stadtplanung haben. Dies schafft lebenswerte Städte, die wir im nahen Ausland (z. B. Paris, Kopenhagen oder Ljubljana) bewundern und in denen das Auto eine willkommene, aber nicht dominierende Ergänzung ist. Eine solche Ausrichtung fördert die Attraktivität der Städte, macht sie gesünder und ermöglicht Inklusivität: Kinder, Jugendliche, Menschen mit Mobili-

tätseinschränkungen, Personen, die Care-Arbeit leisten, sowie Menschen mit geringem Einkommen profitieren besonders vom Ausbau des ÖPNV. Gleichzeitig steigert dies die wirtschaftliche Produktivität, spart Kosten bei Kommunen und Verbrauchern und erhöht die Sicherheit in unseren Städten. Städte, die auf umweltfreundliche Mobilität setzen, sind besser für die Herausforderungen der Klimakrise gerüstet und tragen zur Minderung ihrer Auswirkungen bei.



Maßnahmen

Fortschreibung und Erweiterung von Programmen und Förderinitiativen für aktive Mobilität und ÖPNV.

Bereitstellung gezielter Fördermittel für Kommunen, die Raum für nachhaltige Mobilitätsformen schaffen.

Förderung von kommunenübergreifenden Projekten zur Integration von Fuß- und Radverkehr, um urbane Lebensqualität zu steigern.

Stärkere Berücksichtigung positiver wirtschaftlicher, gesundheitlicher und sozialer Effekte bei Kosten-Nutzen-Analysen und die Weiterentwicklung entsprechender Leitfäden.



Wirtschaftlicher Effekt

Attraktive und dichte Städte ziehen Investitionen an, steigern die Produktivität, erzeugen mehr Innovativen und senken Mobilitätskosten durch kürzere Wege und Gesundheitsausgaben. Mehr Selbstständigkeit von Kindern und Jugendlichen entlastet Personen mit Care-Aufgaben, während die Verlagerung auf das Fahrrad als Verkehrsmodus sowohl Kommunen als auch Verbraucher finanziell entlastet.



Klimaeffekt

Durch die Verlagerung von Kurzstrecken auf umweltfreundliche Verkehrsmittel könnten bis 2030 städtische CO₂-Emissionen um bis zu 15 % sinken.



Sozialer Effekt

Saubere Luft, weniger Lärm und mehr Grünflächen verbessern Gesundheit und Lebensqualität. Die Priorisierung nachhaltiger Mobilität ermöglicht allen gesellschaftlichen Schichten Teilhabe am öffentlichen Raum und fördert Begegnungen. Beispiele aus anderen Ländern, wo auch hochrangige Politiker regelmäßig den ÖPNV oder das Fahrrad nutzen, zeigen, wie lebendig und inklusiv solche Städte sein können.

Verkehrsdrehscheiben ausbauen, ÖPNV-orientierte Stadtentwicklung: Nachhaltige Mobilität als Wirtschaftsmotor!

Bahnhöfe und multimodale Mobilitätsstationen sind das Herzstück einer modernen Mobilität. Sie müssen als Drehscheiben für nachhaltigen Verkehr und urbanes Wachstum ausgebaut werden, so wie dies in anderen europäischen Ländern unter dem Label "Transit Oriented Development" bereits vorgemacht wird. Eine ÖPNV-orientierte Stadtentwicklung verbindet den Ausbau von Verkehrsinfrastruktur mit urba-

ner Verdichtung – ein großer Hebel für klimafreundliche Mobilität und wirtschaftliche Dynamik. So können Wohnungen dort gebaut werden, wo bereits Infrastruktur ist, und mehr Angebote für die bereits dort lebenden Menschen geschaffen werden. Allein schon geschickte Verknüpfungen der bestehenden Verkehrsträger können dabei manchmal erstaunlich viel bewirken.



Maßnahmen

Förderung von ÖPNV-orientierter Stadtentwicklung - Projekten durch gezielte Investitionen in Bahnhöfe und multimodale Mobilitätsstationen.

Integration von Wohnungsbau und Mobilitätslösungen in der Stadtplanung, unterstützt durch ein nationales Förderprogramm.

Aktivierung zentraler Akteure wie der Deutschen Bahn, um Projekte zu beschleunigen.



Wirtschaftlicher Effekt

Verkehrsdrehscheiben fördern lokale Wirtschaftskreisläufe, steigern die Immobilienwerte und schaffen Arbeitsplätze in Bau und Dienstleistung.



Klimaeffekt

Transit-Oriented-Develop-Standorte könnten den CO2 Ausstoss im Verkehrssektor signifikant entlasten und den Wechsel auf emissionsarme Verkehrsmittel fördern.



Sozialer Effekt

Bessere Erreichbarkeit und integrierte Wohnkonzepte, die auf den ÖPNV abgestimmt sind, erhöhen die Erreichbarkeit bei niedrigeren Lebenshaltungskosten.

Zuverlässige und langfristige Finanzierung für den ÖPNV: Mobilität für alle sichern!

Der öffentliche Nahverkehr ist der Schlüssel zu einer effizienten, ressourcenschonenden und sozial gerechten Mobilität. Um diese Rolle ausfüllen zu können, braucht er finanzielle Stabilität und zuverlässige Finanzierungsquellen. Ein langfristig gesicherter und gut ausgestatteter Infrastrukturfonds wie in der Schweiz oder Singapur garantiert den Ausbau und Erhalt von ÖPNV-Angeboten – unabhängig von politi-

schen Zyklen. Kommunen und Verkehrsbetriebe werden so in die Lage versetzt, langfristig moderne Mobilitätslösungen bedarfsorientierter zu planen und umzusetzen. Dies schafft außerdem Arbeitsplätze und die erhöht die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. In einem solchen Rahmen können außerdem Siedlungsstruktur und Verkehr langfristig und adäquat aufeinander abgestimmt werden.



Maßnahmen

Einrichtung eines bundesweiten ÖPNV-Infrastrukturfonds, der Kommunen und Betrieben Planungssicherheit bietet; Erschließung von gesicherten Finanzierungsquellen für den ÖPNV.

Kopplung von Fördermitteln an Projekte, die den Nahverkehr ausbauen, die Attraktivität von Bus und Bahn steigern und die Standortentwicklung an den Verkehrsnetzen stärken.

Entwicklung von nachhaltigen Tarifmodellen, aufbauend auf dem Deutschlandticket und Tariffinnovationen, die die erweiterten Umweltverbund (ÖPNV+Sharing Mobility) stärken.



Wirtschaftlicher Effekt

Schon durch eine moderate Verlagerung des Autoverkehrs auf den ÖPNV können jährlich Milliarden Euro an gesellschaftlichen Kosten eingespart werden, denn die erheblichen positiven Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit steigern langfristig ökonomische Effizienz. Die Verlässlichkeit in der Zuverlässigkeit des Systems hat in Wirtschaft und Bevölkerung positive Investitions- und Standortentscheidungen zur Folge, hier nicht zu investieren, kann zur Abwanderung von Personen und Unternehmen führen. Die Nutzung des ÖPNV, insbesondere mit dem Deutschlandticket, ist aber auch für Einzelpersonen deutlich günstiger als der Besitz und Betrieb eines Autos. Denn dieser kostet im Bundesdurchschnitt über 1000€ pro Monat, was insbesondere Personen mit geringerem Einkommen trifft. Dafür muss der ÖPNV aber auch attraktiver sein und langfristig gesichert werden. Gerade finanziell schwächere Bevölkerungsgruppen können so profitieren, was der gesamten Gesellschaft zugutekommt.



Klimaeffekt

Reduktion von CO₂-Emissionen: Nur durch einen starken ÖPNV als Rückgrat ist überhaupt eine schnelle und dauerhafte Dekarbonisierung des Verkehrssystems und damit Erreichung der Klimaziele möglich. So kann schon eine 10%ige Verlagerung des Verkehrs vom Auto auf den ÖPNV jährlich 5,8 Millionen Tonnen CO₂ einsparen (und damit knapp 5% unserer Klimaziele erreicht werden).



Sozialer Effekt

Verbesserte Mobilität: Ein bezahlbarer und zuverlässiger ÖPNV ermöglicht es allen Gesellschaftsschichten, besser und nachhaltiger mobil zu sein, und fördert die soziale Teilhabe.

Gesundheitsvorteile: Weniger Autoverkehr führt zu geringerer Luftverschmutzung und Lärmbelastung, was die öffentliche Gesundheit massiv verbessert.

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen für die Mobilitätswende stärken



**Autorinnen
und Autoren**



Prof. Dr. Allister Loder
TUM Professur für Mobility Policy,
MCube Projektleiter



Dr. Alexander Wentland
TUM Professur für Innovationsforschung,
MCube Projektleiter



Prof. Dr. Sebastian Pfotenhauer
TUM Professur für Innovationsforschung,
MCube Co-Direktor

Mobilität als öffentliches Gut anerkennen!

Die Bundesregierung soll die Mobilität als ein zentrales öffentliches Gut für Wirtschaft und Gesellschaft begreifen: jede und jeder kann mobil sein, wie sie oder er will, mit dem Verkehrsmittel der Wahl ohne andere durch Stau, überfüllte Parkplätze oder Ähnliches einzuschränken. Aus dieser Maxime heraus leitet die Bundesregierung Handlungsansätze für die Entwicklung von re-

gulatorischen Rahmenbedingungen und einzelnen politischen Maßnahmen ab. Durch begrenztes Budget und begrenzten Raum kann dies nicht mehr durch ausschließlichen Ausbau und Bereitstellung neuer Infrastruktur ermöglicht werden, sondern erfordert die Nutzung einer Vielzahl von unterschiedlichen Umsetzungsmaßnahmen.



Maßnahmen

Schaffung eines Bewusstsein in der Bevölkerung und Politik, dass das gesamte Verkehrssystem auf Straße und Schiene ein kostbares und wichtiges Gut ist, was wir nicht als privates, sondern als Gesellschaft als öffentliches Gut nutzen wollen.

Förderung nachhaltiger Mobilitätsalternativen: Rahmenbedingungen entwickeln, die es ermöglichen, dass alle Menschen Zugang zu nachhaltigen Mobilitätsoptionen haben, ohne andere in ihrer Mobilität einzuschränken.

Lenkungsmaßnahmen für eine gerechte Nutzung öffentlicher Ressourcen: Um die Belastung des Verkehrssystems zu reduzieren, sollten zielgerichtete Maßnahmen wie City-Maut, variable Parkgebühren und gestaffelte Gebühren für die Straßennutzung eingeführt werden. Diese Maßnahmen müssen sozial gerecht gestaltet werden. Die Digitalisierung hier als Chance nutzen, um Mobilität zu personalisieren.

Partizipative Prozesse stärken: Sicherstellen, dass die Definition und Umsetzung von Mobilität als öffentliches Gut durch ko-kreative Prozesse erfolgt, in denen Bürger frühzeitig und aktiv einbezogen werden.

Widerstände und Machtfragen thematisieren: Analyse und öffentliche Diskussion der Interessenkonflikte zwischen privaten Mobilitätsanbietern und öffentlichen Interessen, um die Transformation hin zu nachhaltiger Mobilität demokratisch zu legitimieren.



Wirtschaftlicher Effekt

Ein zuverlässiges Mobilitätssystem ist essentiell für die Steigerung der Produktivität und schafft attraktive Investitionsbedingungen für Unternehmen. Partizipative und demokratische Prozesse können zu einer zielgerichteteren Verwendung öffentlicher Mittel führen und ein Umfeld schaffen, was Innovationen für nachhaltige Mobilität anregt.



Klimaeffekt

Förderung öffentlicher Verkehrsmittel und nachhaltiger Infrastrukturen trägt zur Verringerung des Verkehrsaufkommens und CO₂-Ausstoßes bei. Eine effizientere Mobilität verbraucht zudem weniger CO₂-intensive Infrastruktur.



Sozialer Effekt

Eine gerechtere Verteilung der Mobilitätsressourcen reduziert die Benachteiligung vulnerablen Bevölkerungsgruppen und schafft Raum für das erwartete Bevölkerungswachstum in urbanen Räumen. Der Ausbau öffentlicher Verkehrssysteme verbessert die Lebensqualität durch eine effizientere und nachhaltigere Fortbewegung. Durch aktive Einbindung von Bürger:innen wird die Akzeptanz von Maßnahmen erhöht.

Neue Erfolgskriterien für Mobilitätsprojekte: Lebensqualität, Inklusion und Umwelt

Die Bewertung von Mobilitätsprojekten muss über rein ökonomische Kriterien hinausgehen und soziale sowie ökologische Dimensionen wie Fairness, Lebensqualität und Nachhaltigkeit systematisch einbeziehen. Neue Erfolgskriterien sollten klären, wer von Maßnahmen profitiert und wer die Lasten trägt, um Ungleichheiten abzubauen und inklusivere Lösungen zu fördern. Gleichzeitig sollen die Planungs- und Umsetzungsprozesse gestrafft und beschleunigt werden. Dabei muss sichergestellt werden, dass zusätzliche Kriterien die Abläufe nicht verlangsamen. Für kleinere Projekte

oder Maßnahmen, bei denen ein gesellschaftlicher Konsens offensichtlich ist, könnte auf eine langwierige Abwägung von Kosten und Nutzen verzichtet werden. Stattdessen sollten diese direkt anhand eines klar definierten Zielbildes und einer entsprechenden Budgetierung entschieden werden. Indikatoren wie Verteilungsgerechtigkeit, Klimaschutzbeitrag und Auswirkungen auf den öffentlichen Raum müssen im Rahmen partizipativer Prozesse definiert und überprüft werden. So wird Mobilität zukunftsfähig gestaltet und den sozialen sowie ökologischen Anforderungen gerecht.



Maßnahmen

Einführung von neuen Bewertungsindikatoren: Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Fairness und Lebensqualität.

Dynamische Anpassung der Erfolgsindikatoren: Berücksichtigung von regionalen und gesellschaftlichen Kontexten und Bedürfnissen von ländlichen und urbanen Räumen.

Beschleunigung von Planungsprozessen: Die zusätzlichen Kriterien dürfen die Prozesse nicht verlängern, sondern müssen diese sogar beschleunigen, z.B. durch Verschlinkung und partizipative Entscheidungsfindung insbesondere bei kleineren Projekten.

Erstellung eines öffentlichen Bewertungsdashboards: Bürger können interaktiv die Fortschritte von Mobilitätsprojekten in Echtzeit verfolgen und Rückmeldungen zu sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen geben.

Schaffung eines Mobilitätsprüfsiegels: Entwicklung eines standardisierten Zertifikats, das Mobilitätsprojekte auszeichnet, die hohe Standards in Fairness, Nachhaltigkeit und sozialer Inklusion erfüllen, um Transparenz und Vertrauen zu fördern.



Wirtschaftlicher Effekt

Die Erweiterung der Bewertungskriterien um soziale und ökologische Aspekte sorgt für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilitätsprojekte, die planbare und zukunftsfähige Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen für neue Mobilitätslösungen schaffen. Eine ganzheitliche Bewertung ermöglicht eine präzisere Allokation knapper öffentlicher Mittel für Maßnahmen mit hohem gesellschaftlichen Mehrwert.



Klimaeffekt

Die Orientierung an nachhaltigen Erfolgskennziffern begünstigt Projekte, die Emissionen reduzieren, Synergien mit der Energiewende realisieren, den öffentlichen Verkehr stärken und alternative Mobilitätsformen fördern. Durch flexible Bewertungsindikatoren können Projekte besser auf regionale klimatische Herausforderungen reagieren und lokale Lösungen entwickeln.



Umwelt- effekt

Nachhaltige Erfolgskennziffern als Maßstab etablieren, um Projekte gezielt zu fördern, die Emissionen und Umweltschadstoffe aus dem Straßenverkehr – insbesondere Feinstaub, Stickoxide und Mikroplastik aus Reifenabrieb – reduzieren und den Flächenverbrauch durch Straßenbau minimieren.



Sozialer Effekt

Die explizite Berücksichtigung von Fairness und Teilhabe erhöht die Akzeptanz von Mobilitätsmaßnahmen, stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in politische Entscheidungen und reduziert durch Mobilitätsprojekte Barrieren für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Nachhaltige Mobilitätsprojekte tragen zur Schaffung lebenswerter öffentlicher Räume bei, fördern Gesundheit, Sicherheit und soziale Begegnungen. Die Integration von Bürgern in Bewertungs- und Entscheidungsprozesse stärkt den sozialen Zusammenhalt.

Herausgeber MCube – Münchener Cluster für die Zukunft
der Mobilität in Metropolregionen

www.mcube-cluster.de

Gestaltung loop design consulting

Februar 2025